

„Das NFF will internationaler werden“

Der neue Vorstandschef Thomas Vietor erläutert im Interview seine Strategie für das Forschungszentrum.

Braunschweig. Mehr Internationalisierung, mehr Informatik, mehr Vernetzung: Professor Thomas Vietor, seit April Vorstandssprecher des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik (NFF) in Braunschweig, erläutert im Interview mit Andreas Schweiger, welche Schwerpunkte das NFF künftig in der Mobilitäts-Forschung setzen soll.

Herr Professor Vietor, welche Ziele haben Sie sich mit dem NFF gesetzt?

Der Aufbau der NFF-Infrastruktur ist weitgehend abgeschlossen – wir haben ein tolles Gebäude mit herausragender Ausstattung am Braunschweiger Forschungsflughafen und sind zusätzlich mit der Open-Hybrid-Lab-Factory und unserem Standort im Mobile-Life-Campus in Wolfsburg präsent. Meine Aufgabe wird es sein, das NFF stärker als bisher in die universitäre Struktur der TU Braunschweig und der anderen Mitgliedsuniversitäten einzubinden. Das bedeutet konkret, dass wir mit noch mehr Instituten und Forschungsbereichen kooperieren wollen – auch mit einigen, die man auf den ersten Blick nicht unbedingt mit unserem NFF-Leitbild der „nachhaltigen Mobilität“ in Verbindung bringen würde.

Warum ist die Einbettung des NFF in die universitäre Struktur so wichtig?

Nur wenn wir uns in der Forschung stärker vernetzen, werden wir uns inhaltlich weiterentwickeln. Wenn wir mehr Schnittmengen mit anderen Disziplinen finden und uns gegenseitig einbinden, können wir mehr gemeinsame Projekte entwickeln und mehr Fördermittel einwerben. Es gibt im positiven Sinn noch einen großen Kooperationsbedarf. Das gilt übrigens nicht nur mit Blick auf die TU Braunschweig, sondern auch für die TU Clausthal und die Leibniz-Universität Hannover, die beide im NFF eingebunden sind.

Was könnten das für Kooperationen sein?

An der TU Braunschweig gibt es parallel die Forschungsfelder Mo-

bilität und Stadt der Zukunft. Diese beiden Felder müssen viel enger vernetzt werden, weil es große gemeinsame Schnittmengen gibt. Denken Sie nur an die innerstädtische Verkehrsinfrastruktur. Wir müssen Mobilitätslösungen gestalten, die kompatibel sind mit der Stadt der Zukunft. Das ist umso wichtiger, weil sich die Weltbevölkerung zunehmend auf Metropolen konzentriert. Diese Herausforderung ist sehr anspruchsvoll.

Ein konkretes Beispiel ist das am NFF angesiedelte Graduiertenkolleg „Social Cars“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Hier untersuchen Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtung gemeinsam, wie einzelne Akteure im Straßenverkehr die Verkehrsinfrastruktur optimal nutzen können, so dass sich die Sicherheit erhöht und Staus und Umweltbelastungen vermieden werden.

Was wollen Sie innerhalb des NFF vorantreiben?

Hier gilt es, die unterschiedlichen Disziplinen vom Maschinenbau über die Sozialwissenschaften bis hin zum Bauingenieurwesen zusammenzuführen und miteinander zu vernetzen. Das ist aufgrund der über viele Jahre ausgeprägten Eigenheiten der einzelnen Disziplinen nicht so banal, wie es vielleicht klingen mag. Ich bin aber überzeugt: Stärke erwächst aus Gemeinsamkeit.

Wie und wo soll die Vernetzung starten?

Die Beteiligung der Informatik ist im NFF noch nicht so ausgeprägt, wie sie es sein könnte. Mittlerweile spielt die Informatik in fast allen Disziplinen eine große Rolle und damit natürlich auch in der Mobilität. Neben der Informatik gilt es, auch andere Grundlagendisziplinen wie zum Beispiel die technische Mechanik zu integrieren.

Was wollen Sie noch anschieben?

Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Internationalisierung des NFF. Aktuell haben wir uns gerade erfolgreich für die Forschungs-Leichtbau-Fabrik in Wolfsburg,



NFF-Vorstandschef Thomas Vietor.

Foto: Florian Kleinschmidt/BestPixels.de

die zum NFF gehört, um Forschungsmittel des Bundes zu bewirbeln. Es wird der Aufbau einer Internationalisierungsstrategie mit bis zu einer Million Euro gefördert. Ziel ist es, internationale Partner in Asien zu finden, um ein Cluster aus Forschung, Industrie sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen aufzubauen. In der Organisation internationaler Forschungsarbeit habe ich inzwischen große Erfahrung, unter anderem bin ich seit 2014 im chinesisch-deutschen Hochschulkolleg zuständig für die Fahrzeugtechnik.

Aktuell waren wir gerade Gastgeber für den zwölften Weltkongress der internationalen Fachgesellschaft für Strukturoptimierung mit mehr als 500 Teilnehmern aus aller Welt, der von uns, der Volkswagen AG, der TU Wuppertal und der TU München ausgerichtet wurde. All dieses Know-how und die Kontakte werde ich in meine Arbeit für das NFF einbringen.

Ist Netzwerken inzwischen eine der wichtigsten Eigenschaften in der

Forschung?

Zumindest eine von großer Bedeutung. Das NFF hat von Anfang an eine neue Form der Zusammenarbeit innerhalb der TU Braunschweig, mit anderen Hochschulen und auch mit der Wirtschaft angestrebt und erfolgreich umgesetzt. Dabei nimmt der Aufbau von Netzwerken eine große Rolle ein. So hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Aufbau der Forschungs-Leichtbau-Fabrik in Wolfsburg wissenschaftlich begleitet, um aus diesem Cluster Empfehlungen für andere Forschungseinrichtungen abzuleiten.

Dabei geht es zum Beispiel auch um Fragen, wie kleine und mittelständische Unternehmen einbezogen werden können, ohne dass sie ihren Know-how-bedingten Wettbewerbsvorteil gegenüber den Konkurrenten verlieren. Die Entwicklung dieser Zusammenarbeit ist mittlerweile ein eigenes Forschungsfeld geworden, sodass hier von uns Kooperationen mit Instituten angestrebt werden, die

sich mit Arbeits- und Organisationspsychologie auseinandersetzen.

Die Forschung wird nicht nur von der öffentlichen Hand finanziert, sondern auch von der Wirtschaft. Wie verteilen sich die Mittel?

Das NFF ist ja die Summe seiner Mitglieder, von daher ist diese Frage schwierig zu beantworten. Aktuell haben wir im NFF 19 Vollmitglieder und 22 assoziierte Mitglieder. Neben meiner Tätigkeit als NFF-Vorstandssprecher leite ich weiterhin das Institut für Konstruktionstechnik (IK) an der TU Braunschweig. Das IK erhält 40 Prozent seiner Mittel von privaten Forschungspartnern, 40 Prozent kommen vom Land Niedersachsen und dem Bund, 20 Prozent kommen für die Grundlagenforschung unter anderem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Diese Verteilung gilt sicherlich für das Gros der NFF-Institute und damit in Summe für das Gesamt-NFF.

Welche technischen Herausforderungen stehen im Mittelpunkt?

Der Leichtbau ist und bleibt ein sehr wichtiges Thema. Außerdem befassen wir uns neben der Digitalisierung intensiv mit der Elektrifizierung der Mobilität. Ein dritter Punkt ist die Systemintegration. Dabei geht es einerseits um die Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel – vom Fahrrad über das Auto, die Bahn bis hin zum Flugzeug –, damit der Verkehr möglichst unfallfrei, flüssig und effizient fließt, andererseits aber auch um die Einbettung des Fahrzeuges in das System Verkehr, Stadt, Mobilität. Hier wären wir wieder bei der Stadt der Zukunft. Was kostet mich Mobilität? Welche gesellschaftlichen, ökologischen und strukturellen Konsequenzen haben die Verkehrsmittel der Zukunft? Alles Fragen, bei denen wir uns perspektivisch von der rein technischen Ebene entfernen und unsere NFF-Mitgliedsinstitute zum Beispiel aus den Rechtswissenschaften, der Psychologie, der Betriebswirtschaftslehre immer stärker einbeziehen werden, weil ich auch hier immer größere Schnittmengen sehe.

Gipfel soll Dieserverbote verhindern

Der Bund will die Nachrüstung klären.

Berlin. Bund, Länder und Autobranche wollen die Frage der Dieselnachrüstung für einen geringeren Schadstoffausstoß im Sommer klären. Am 2. August soll erstmals ein „Nationales Forum Diesel“ tagen, wie Umwelt- und Verkehrsminister gestern mitteilten. Dort werde man „sicherlich“ eine Lösung finden, wie Nachrüstungen ohne Belastung der Kunden ablaufen könnten, sagte Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD).

Hintergrund sind zu hohe Stickoxid-Messwerte in vielen deutschen Städten und drohende Fahrverbote für Dieselaautos. Hendricks hatte gefordert, dass die Autobranche auf eigene Kosten so nachrüsten müsse, dass der Stickoxid-Ausstoß mindestens um die Hälfte gesenkt werde. Unter anderem in München, Stuttgart und Hamburg könnte es Fahrverbote geben, wenn die EU-Grenzwerte für Stickoxid weiter gerissen werden. *dpa*

NACHRICHTEN

Autozulieferer Schaeffler schockt die Börse

Herzogenaurach. Der Zulieferer Schaeffler hat die Gewinnprognose für das laufende Jahr gesenkt und seinen Aktienkurs damit auf Talfahrt geschickt. Die Papiere brachen zum Börsenauftritt gestern um 12 Prozent ein und zogen auch viele andere Autozulieferer mit nach unten. Der Preisdruck der großen Abnehmer aus der Autoindustrie sei intensiver geworden, teilte das Unternehmen mit.

Apple kauft deutsche Firma für Blickverfolgung

Berlin. Apple untermauert seine Ambitionen bei virtueller und erweiterter Realität mit dem Kauf einer deutschen Spezialfirma bei Berlin. Das Unternehmen Sensomotoric Instruments aus Teltow hat unter anderem eine Technik entwickelt, mit der man die Blickrichtung eines Menschen verfolgen kann. Sie kommt zum Beispiel in Brillen für virtuelle Realität zum Einsatz. *dpa*

AKTUELL

Jetzt schon an den **SCHULANFANG** denken!



9,99 €

Die Eiskönigin – Das große Schulstartbuch
Mit Spaß zum Lernerfolg. In diesem Buch begleiten dich Elsa, Anna, Olaf und Co. bei vielen magischen Übungen und Lernspielen.



7,99 €

Mein superdickes Schulstartbuch
Ob Lesen, Schreiben, Rechnen, Sachkunde oder Englisch, hier sind alle wichtigen Themen für den erfolgreichen Schulstart in einem Band versammelt.



4,99 €

Mia and Me – Mein Vorschulblock
Freu dich mit Mia auf die Schule – mit vielen spannenden Rätseln zu Buchstaben, Zahlen, Farben und Formen, Schwungübungen, Labyrinthen und Bilderrätseln.



3,99 €

Rätselspaß zum Schulanfang
In dieser Schultüte, sowohl für Mädchen, als auch für Jungen, gibt es tolle Rätsel zu den verschiedenen Fächern und erste Schreibübungen.



7,99 €

Mein dicker Vorschulblock
Ob Reimen, Zählen oder Schreiben – zahlreiche Übungen begleiten die Kinder auf dem Weg durch das Vorschuljahr.



5,99 €

Mein dinostarker Vorschulblock
Dieser Block steckt voller Rätsel- und Lernspaß und ist ideal für die Vorbereitung auf den Schulanfang. Die Aufgaben fördern die Konzentration, schulen das logische Denken und machen natürlich viel Spaß.